

Erfahrungsbericht: Yonsei University, Seoul

1. Vorstellung und Motivation

Mein Name ist Marcel Eicke und ich mache zurzeit meinen Master in Informatik. Von August 2019 bis März 2020 habe ich ein Auslandssemester an der Yonsei University in Seoul gemacht.

Während meines Bachelor-Studiums habe ich den Wunsch entwickelt, ein Auslandssemester außerhalb von Europa zu machen. Die Fachhochschule, an der ich damals studiert habe, hat aber keine Auslandsaufenthalte angeboten und somit musste ich diesen Wunsch bis zu meinem Masterstudium zurückstellen. Ich wollte unbedingt erleben, wie das Leben in einer komplett anderen Kultur aussieht und herausfinden, wie gut ich mich an eine neue Umgebung anpassen kann. Für mich stand also persönliches Wachstum im Vordergrund. Außerdem hatte ich mir schon lange vorgenommen, noch eine weitere Fremdsprache zu lernen.

Ich habe mich recht schnell für Korea als Zielland entschieden, nachdem ich die Partneruniversitäten der LUH gesichtet und mit den Regionalkoordinatoren gesprochen habe. Die Universitäten in Korea bieten interessante Kurse an, haben ein gutes Niveau und genießen exzellente Reputationen. Außerdem finde ich die koreanische Sprache äußerst faszinierend und war sehr motiviert auch vor Beginn des Semesters schon so viel wie möglich von der Sprache zu lernen.



Blick auf Seoul vom Berg „Inhwangsan“ (인왕산)

2. Bewerbung und Vorbereitung

Auf den Bewerbungsvorgang werde ich im Detail nicht eingehen, da das Büro für Internationales an der LUH alle nötigen Informationen bereitstellt. Ich werde hier nur kurz ein paar Infos zusammenfassen, die ich für hilfreich halte.

Visum

Das zuständige Konsulat für ein koreanisches Visum sitzt in Hamburg. Dort muss man mit all seinen Unterlagen hin (Reisepass, Letter of Acceptance, etc.) und ein Visum beantragen. Den Reisepass inkl. Visum bekommt man dann ein paar Wochen später zugeschickt. (Hierbei unbedingt auf Versand per Post bestehen! Es gibt keinen Grund nur für die Abholung nochmal nach Hamburg zu fahren!).

Versicherung

Langzeit-Auslandskrankenversicherungen sind ein schwieriges Thema, wenn man einen optimalen Schutz für einen möglichst kleinen Preis sucht. Ich habe meine Versicherung beim ADAC abgeschlossen und dort für 7 Monate ca. 250€ gezahlt. Die Auswahl ist ziemlich groß, aber es ist nicht immer einfach an detaillierte Informationen zu den Versicherungsplänen zu kommen. Im Allgemeinen kann ich nur den Tipp geben: Lasst euch Zeit beim Vergleichen verschiedener Versicherungsanbieter. Preise und Leistungen variieren sehr stark und die investierte Zeit wird sich definitiv rentieren.



Eingangstor zum Palast Gyeonghuigung (경희궁)

Wohnungssuche

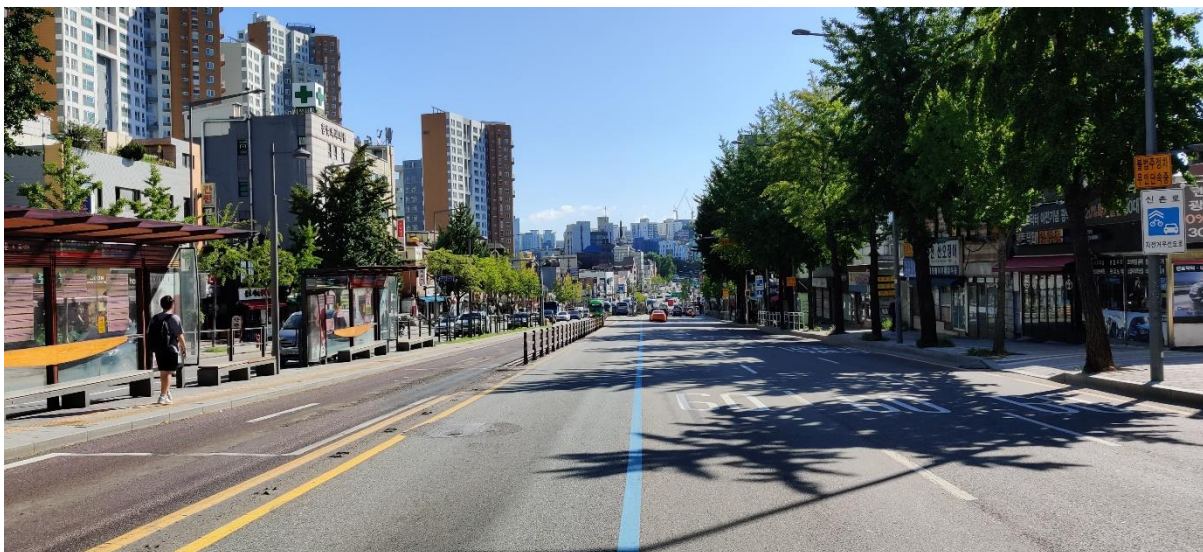
Ich habe zunächst versucht einen Platz im Studentenwohnheim auf dem Campus zu bekommen, dort ist die Nachfrage allerdings riesig. Ich habe relativ spät die Information bekommen, dass ich keinen Platz im Wohnheim bekommen habe und mir etwas anderes suchen muss.

Nach einiger Suche, habe ich ein privates Wohnheim gefunden, dass in der Nähe der Uni Studio-Apartments vermietet. Ich habe das Zimmer über den Online-Service ‚AirBnB‘ gemietet. Das Zimmer ist recht teuer, allerdings ist man dafür Teil in einer Community von internationalen Studenten in Seoul, was die Integration in Korea deutlich einfacher macht. Da es sich um Wohnheim für Studenten handelt war der Einzug nur zu festgesetzten Tagen vor Semester-Beginn möglich. Da ich aber ein bisschen früher in Seoul ankommen wollte, um die Gegend in den ersten Wochen ein bisschen erkunden zu können, habe ich mir ein weiteres AirBnB-Zimmer für eine Woche genommen, bevor ich in das Wohnheim einziehen konnte. Details zu den Zimmern und dem gesamten Wohnheim gibt es in Kapitel 5.

3. Reise

Meine Reise von Hannover über Helsinki bis nach Seoul war weitaus anstrengender als erwartet. Wer in Flugzeugen nicht gut schlafen kann, sollte sich wirklich überlegen eine Nacht in einem Flughafenhotel zu bleiben. Eine Kombination aus Schlafmangel, Jet-Lag und dem extrem schwülen Wetter in Korea hat meinen ersten Eindruck nach Ankunft stark getrübt. Nach ca. 16 Stunden Flugzeit habe ich mein Gepäck (ca. 50kg) bei knapp 40°C und 100% Luftfeuchtigkeit stundenlang durch Seoul geschoben, auf der Suche nach der AirBnB-Wohnung, die ich mir für die erste Woche gemietet hatte. Das war einfach nur stressig und nicht weiterzuempfehlen, daher mein Tipp: Bei Ankunft erstmal am Flughafen erholen, am besten für eine ganze Nacht!

Die Reise von einem der Flughäfen nahe Seoul bis zum Stadtteil Sinchon ist relativ einfach. Es gibt Shuttle-Busse, eine Bahn-Linie und verhältnismäßig günstige Taxis. Die öffentlichen Verkehrsmittel unterscheiden sich dabei nicht sehr stark im Preis und haben alle eine Fahrtzeit von etwa 1,5 Stunden. Gerade wenn man nicht genau weiß, wie man zu seiner Unterkunft kommt, wäre es wahrscheinlich am einfachsten gewesen, sich ein Taxi zu suchen und dem Fahrer die Adresse in die Hand zu drücken.



Straße in Mapo-Gu mit Blick auf Sinchon

4. Studium

Semestereinführung

Das Auslandssemester beginnt mit einer Einführungsveranstaltung in der Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn. Dort kommen alle internationalen Studenten zusammen, die in dem aktuellen Semester erstmalig an der Yonsei University studieren. Im Wintersemester 2019 waren es knapp 1100 Studenten aus aller Welt. Die meisten internationalen Studenten kommen aus den USA und aus China.

Die Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über das Campusleben, die organisatorischen Strukturen und die Studentenclubs, die sich speziell an internationale Studenten richten. Nach der mehrstündigen Präsentation ist die Einführung dann auch schon wieder vorbei. Allerdings wird man am Ende noch mit dem Handbuch „Study Abroad at Yonsei“ ausgestattet, welches alle möglichen wichtigen Termine, Orte, Kontaktdaten und Links enthält, die man im Laufe des Semesters brauchen könnte.



Einführungsveranstaltung für int. Studenten (30 Minuten vor Beginn)

Kurse und Vorlesungen

Es sei zunächst angemerkt, dass sich meine Erfahrung mit den Kursen an der Yonsei vermutlich nicht sehr gut verallgemeinern lässt. Ich habe nur einen fach-spezifischen Kurs belegt („Multicore-Programming“) und die Yonsei hat Ihre Stärken nicht unbedingt im Bereich der Informatik. Dazu kommt noch, dass mein Professor kein Koreaner, sondern Österreicher war und damit vermutlich nicht unbedingt den koreanischen Standard repräsentiert. Alles in allem war dieser Kurs sehr ähnlich, wie meine Kurse an der LUH. Der Stoff war interessant und klar strukturiert. Der Professor war äußerst kompetent und hilfsbereit, allerdings litt der Kurs an organisatorischen und technischen Problemen. Zwei Vorlesungen sind komplett ausgefallen (als alle Studenten schon anwesend waren), weil der Beamer nicht funktioniert hat oder der Raum für andere Veranstaltungen genutzt wurde. Wir haben bei Weitem nicht den angekündigten Stoff geschafft und für unser „Semester-Projekt“ hatten wir aufgrund der Verzögerungen am Ende nur 2 Wochen Bearbeitungszeit. Es war nicht unmöglich gut abzuschneiden und neues

Wissen mitzunehmen, aber die Erfahrung entsprach nicht unbedingt dem Ruf den die Yonsei Universität in Korea und international genießt.

Im Allgemeinen muss ich noch hinzufügen, dass die Auswahl an Kursen für internationale Studierende im Master sehr klein ausfällt. Es gibt sowieso schon nicht viele Master-Kurse auf Englisch und die wenigen, die es gibt, sind häufig nicht für internationale Studenten freigegeben. Deshalb von mir ganz klar der Tipp: Macht euer Auslandssemester an der Yonsei University im Bachelor-Studium!

Deutlich besser lief mein Koreanisch-Kurs. Die Yonsei University bietet verschiedene Versionen von Koreanisch-Kursen für internationale Studenten an. Am beliebtesten ist der 160-Stunden-Kurs, bei dem man genau in den 16 Vorlesungswochen des Semesters Koreanisch lernt. Der Unterricht findet montags bis freitags für jeweils 2 Stunden statt. Durch Absolvierung dieses Kurses erreicht man ca. Sprachniveau A1. Es gibt aber auch einen Intensiv-Kurs bei dem man 4 Stunden Unterricht pro Tag hat. Durch den schnelleren Fortschritt kann man zwei dieser Kurse in einem Semester machen und damit ein Sprachniveau von ca. A2 erreichen.

Ich habe den „normalen“ Sprachkurs gemacht und kann es jedem weiterempfehlen. Der Stoff ist nicht übermäßig anspruchsvoll und macht ziemlich viel Spaß. Die Klassen bestehen nur aus 10 – 12 Leuten, mit denen man sich ziemlich schnell anfreundet, da man sich jeden Tag sieht. Der Koreanisch-Kurs war definitiv eine der besten Erfahrungen, die ich an der Yonsei University gemacht habe.



Eingangsbereich des Korean Language Institutes (KLI)

Organisation und Eigenheiten

An dieser Stelle möchte ich einmal kurz ein paar Details zum Studium in Südkorea geben, die ich teilweise vor Antritt meines Auslandssemester nicht wusste. Da es recht viele sind, mache ich der Einfachheit halber schnell ein paar Stichpunkte.

- Das Semester an der Yonsei dauert genau 16 Wochen und das beinhaltet bereits die Klausuren (das Wintersemester endete bei mir dadurch schon am 20. Dezember). Die restliche Zeit bis zum nächsten Semester ist frei.
- Es werden in jedem Kurs zwei Klausuren geschrieben. Für die Mid-Terms bekommt man keine Vorbereitungszeit. Für die Finals gibt es genau eine Woche Zeit zum Lernen. Das System ist darauf ausgelegt, dass man schon während des Semesters für die Klausuren lernt!
- Es gibt eine Mindestanwesenheitsrate in jedem Kurs von 80% um zu bestehen. Einige Professoren ziehen zusätzlich für jede einzelne Abwesenheitsstunde Prozentpunkte von der Gesamtnote ab.
- Traditionell erfolgt die Notenvergabe in Südkorea kompetitiv, d.h. der/die beste Student(-in) bekommt eine perfekte Note und der restliche Kurs wird an dieser Vorlage gemessen. Dies führt dazu, dass nur wenige Studenten pro Kurs mit sehr guten Noten abschließen können. Professoren müssen dieses System nicht benutzen, bevorzugen es aber teilweise gegenüber dem nicht-kompetitiven System, je nachdem womit sie bessere Erfahrungen gemacht haben.
- Die Klausuren haben in Korea weniger Einfluss auf die Gesamt-Note als in Deutschland. Die Noten setzen sich aus Klausuren, Hausaufgaben, Projekten und mündlicher Beteiligung zusammen. Jede Klausur (Mid-Terms und Finals) bilden jeweils also nur 25% - 30% der Endnote.



Yonsei Altbau im Underwood Courtyard

Alltag und Freizeit

Necessities und Essen

Seoul ist eine riesige Stadt und man findet überall die Geschäfte und Einrichtungen, die man für das tägliche Leben braucht. Banken, Restaurants, Apotheken und kleine Gemischtwarenläden gibt es wirklich an jeder Straßenecke. Außerdem gibt es eine Unmenge an Cafés und kleinen Backwarenläden. Das Leben im koreanischen Alltag findet viel weniger bei einem Zuhause statt als in Deutschland. Viele Leute gehen für ein oder zwei Mahlzeiten jeden Tag in Restaurants und Studenten setzen sich meistens zum Lernen oder zum Socializing in Cafés. Abends nach der Arbeit oder der Uni treffen sich Leute in Kneipen und Restaurants um gemeinsam den Abend mit Essen und Trinken zu verbringen. Zuhause wird häufig nur geschlafen und geduscht.

Das Essen in Südkorea ist absolut großartig. Ich will hier niemandem zu viel vorwegnehmen, da jeder diese Erfahrung für sich selbst machen sollte. Insbesondere Leute die gerne scharf essen, werden in Korea aber voll auf ihre Kosten kommen. Es gibt natürlich auch viele internationale Restaurants in Seoul, aber in den knapp 7 Monaten die ich dort war, habe ich nahezu nie etwas anderes als koreanisches Essen zu mir genommen.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Verkehrsinfrastruktur in Seoul ist sehr beeindruckend. Zum einen gibt es ein gut organisiertes U-Bahn-System, das immer sauber, wohl temperiert und pünktlich ist und zum anderen gibt es ein etwas unübersichtliches Bussystem, bei dem jeden Tag tausende Busse auf hunderten von Linien unterwegs sind. Busse und Bahnen fahren durchschnittlich im 5-Minuten-Takt. Wer mit den Öffis fahren möchte braucht eine Transportation-Card, die mit Geld an Automaten aufgeladen wird und dann beim Einsteigen in die Fahrzeuge gescannt werden muss. Die Transportation-Card kann man an jeder U-Bahn-Station kaufen. (Der Studentenausweis der Yonsei University funktioniert auch als Transportation-Card.)

Für die Wegplanung mit den Öffis kann ich die App ‚Kakao Maps‘ empfehlen und wer detaillierte Informationen zu den Fahrplänen haben will, sollte sich die Apps ‚Kakao Bus‘ und ‚Kakao Metro‘ herunterladen.



Buddhistischer Tempel in Suwon (수원)

Freizeitaktivitäten

Die Möglichkeiten sich die Zeit zu vertreiben sind in Seoul praktisch endlos. Wer naturbegeistert ist, kann etliche Berge besteigen und ausgiebige Wander- oder Fahrradtouren unternehmen. Im Winter gibt es außerdem die Möglichkeit Ski zu fahren. Aber auch schon das bloße Erkunden der Gegenden in und um Seoul ist unglaublich faszinierend und bietet viel zu sehen. Man kann sich etliche alte Paläste, Tempel und Museen anschauen und das häufig sogar kostenfrei. Außerdem gibt es etliche weitläufige Parks und Grünanlagen, in denen man wunderbar spazieren gehen kann.

Wer lieber etwas Aufregenderes machen möchte kann sich in der Unterhaltungsbranche von Seoul voll ausleben. Es gibt Karaoke, Arcades mit allen möglichen Spielen von Dart bis hin zu Dance Dance Revolution und Einrichtungen, wo man Sport wie Golf, Tennis oder Baseball spielen kann. Für Leute, die gerne Video-Spiele konsumieren, gibt es besonders viel Auswahl. Zum einen gibt es Clubs, die Virtual-Reality-Spiele anbieten und wer lieber an einem klassischen PC sitzt, kann sich rund um die Uhr in den PC-Bangs vergnügen, die in ganz Seoul verteilt sind.



PC-Bang in Sinchon, Seoul (신촌)

Leben in koreanischen Wohnungen

An dieser Stelle will ich nur noch einmal kurz darauf hinweisen, dass das Leben in Korea nicht zuhause stattfindet und deshalb der Wohnstandard einfach nicht zu vergleichen ist. Viele der Single-Wohnungen in Seoul entsprechen in vielerlei Hinsicht nicht den deutschen Standards. Die Wohnungen sind häufig enorm klein und haben teilweise nicht mal eine Küche.

Das Studentenwohnheim, in dem ich untergekommen bin, war extra für internationale Studenten ausgelegt. Das heißt, es gab extra große Räume mit Schreibtisch und Stuhl, damit man auch zuhause für die Uni arbeiten konnte. Zusätzlich gab es einen Gemeinschaftsraum, eine große Gemeinschaftsküche und eine begehbare Dachterrasse. Alles in allem war die Erfahrung dort durchaus positiv und wer sich das Wohnheim gerne ein bisschen genauer anschauen möchte, kann dies auf deren [Website](#) oder auf [AirBnB](#) tun.



Mein Zimmer im 42Share-Wohnheim



Badezimmer



Gemeinschaftsraum



Yonsei-Campus im Sommer



Darbietung eines klassischen koreanischen Schauspiels während des Kultur-festivals in Suwon



Graffiti in Seoul

Fazit & Kosten

Fazit

Alles in allem fand ich das Semester super spannend und würde es jedem weiterempfehlen. Südkorea ist ein sehr faszinierendes Land und die Yonsei University bietet ein tolles Erlebnis für internationale Studenten. Das absolut Beste an der ganzen Erfahrung war das koreanische Essen, das ich seit meiner Rückkehr jeden Tag vermisse.

Koreanisch zu lernen macht sehr viel Spaß und ist deutlich einfacher als z.B. Chinesisch oder Japanisch. Ich werde die Sprache auch nach meiner Rückkehr weiterlernen, da es mir sehr viel Spaß macht und ich mich gerne mit koreanischen Medien, wie z.B. Filmen, Webtoons und Videospiele, beschäftige.

Wenn man ein Auslandssemester in Korea machen möchte, sollte man dies aber besser im Bachelor tun, da die Auswahl von Kursen dann signifikant besser ist. Außerdem sollte man die Reputationen der Universitäten nicht zu sehr überschätzen. Im Endeffekt sind die Unis alle nicht so viel anders als die LUH. Gerade wenn man aus einem technischen Fachbereich kommt, können andere Universitäten, wie z.B. die Ajou University, ein besseres Angebot an Kursen aufweisen.

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester in Korea nur weiterempfehlen. Es ist eine wahrhaftig beeindruckende Erfahrung, die man niemals vergessen wird.



Kosten

Eine der wichtigsten Aspekte der Planung eines Auslandssemesters ist die Kostenfrage. Ich werde hier deshalb kurz aufschlüsseln, wie viel Geld mich das Auslandssemester in Korea gekostet hat. Es ist zu beachten, dass dies nur eine sehr grobe Schätzung ist, die abhängig vom Lebensstil stark variieren kann. Ich habe bei meinem Auslandssemester nicht aktiv versucht Geld zu sparen.

- Vorbereitung*	≈ 1000€
- Hin- und Rückflug	≈ 2000€
- Miete	≈ 5000€
- Lebenskosten**	≈ 9000€

- Gesamt	≈ 17000€

Vorbereitung*: Kosten für Sprachtest, Visum und Unterlagen; Anschaffung von Utensilien für das Semester (Koffer, Rucksack, etc.); usw.;

Lebenskosten**: Anschaffung von Lernmaterialien; Lebensmittel; Haushaltsartikel; Kosten für Freizeitaktivitäten; Kosten für öffentliche Verkehrsmittel; SIM-Karte; ARC; usw.;